Europäische Rundschau.

Provinz Brandenburg.

Eberswalde. Ein schwerer Unfall ereignete sich in der Schlachterei von Krummow in der Eisenbahnstraße. Beim Fleischwiegen gerieth der 17jährige Lehrling Franz Walter aus Berlin auf bisher nicht aufgeklärte Weise mit der rechten Hand unter das mehrere Centner schwere Messer, wobei ihm die Hand über dem Gelenk fast abgeschnitten wurde.

Königsberg (Neumark). Von einem schweren Unfall ist Gymnasialdirektor Prof. Dr. Böttger betroffen worden. Eine Senkgrube, die sich unmitelbar am Ausgang des Vorderhauses nach dem Schulhofe befindet, war nach theilweiser Räumung nicht wieder ordnungsmäßig zugedeckt worden. In der Dunkelheit stürzte Prof. Böttger in die Grube und zog sich dabei innere Verletzungen zu.

Landsberg a. W. Beim Angeln in der Warthe ertrank der 30jährige unverheirathete Dreher Wilhelm Sanne. Der Verunglückte litt an Krämpfen und ist wahrscheinlich in's Wasser gestürzt.

Mockow bei Lieberose. Jagdaufseher Kuhney aus Berlin, der von Berliner Pächtern der Gemeindejagd angestellt war, erschoß nach einem voraufgegangenen Streit in einer hiesigen Gastwirthschaft auf der Straße den Schuhmacher Konzak, der ihn ohrfeigte, darauf verübte er Selbstmord.

Neuruppin. In einem Walde bei Frankendorf wurde die 13jährige Ida Turkler mit durchschnittenem Halse todt aufgefunden. Als Mörder wurde der 22jährige Büdnerssohn Otto Herm aus Frankendorf verhaftet. Herm hat die That eingestanden.

Schöneberg. Erschossen hat sich hier in seiner Wohnung der Schriftsteller Karl Wald aus Verzweiflung über literarische Mißerfolge. Wald war vor zwanzig Jahren ein vielgelesener Novellist; auch für die Bühne wirkte er in kleinen Lustspielen und Schwänken.

Provinz Ostpreußen.

Königsberg. Das 4½jährige Söhnchen des Schneidermeisters Scheckenreiter, Vorderanger No. 10, das auf dem Löbenichtschen Kirchenplatz spielte, wurde von einem älteren Knaben aus dem Nachbarhause auf das Floß am Neuen Markt mitgenommen, wo dem Kleinen das Spielzeug ins Wasser fiel. Das Kind wollte es retten, beugte sich vornüber, stürzte in den Pregel und ertrank. — Erschossen hat sich einer der angesehensten Bürger Ponarth's, der Besitzer Mertins. Schon seit längerer Zeit litt er an hochgradiger Nervosität, die in der letzten Zeit bedenklich zunahm. Mertins hat vor etwa einem halben Jahre sein Grundstück an die Gemeinde Ponarth verkauft, und wie aus Aeußerungen des Verstorbenen hervorgeht, ist ihm die Trennung von seinem Besitzthum schwer geworden. In der Abwesenheit der anderen Familienmitglieder vollbrachte Mertins die verhängnißvolle That.

Allenstein. Bei den Drainagearbeiten in der Stadt wurde der Arbeiter Stupschke aus Bredinken verschüttet und sofort getödtet.

Beutnerdorf (Ortelsburg). Der 12jährige Sohn des Schuhmachers Lakowski füllte ungelöschten Kalk in eine Blechbüchse, goß Wasser darauf und verschloß das Gefäß. Als der Kalk zu löschen anfing, zersprengte der sich entwickelnde Dampf das Gefäß und sein Inhalt verbrühte den Knaben derart, daß er im Gesicht und an den Augen schwere Wunden erlitt.

Domnau. Die Scheune des Besitzers Freudenreich in Abschwangen gerieth in Brand. Bald theilte sich das Feuer den benachbarten Gebäuden mit und in verhältnißmäßig kurzer Zeit waren noch zwei Stallungen ein Raub der Flammen geworden. Sämmtliche Wirthschaftsgebäude nebst Inventar sind versichert.

Provinz Westpreußen.

Osche. Ein Brandunglück hat das benachbarte Dorf Miedzno heimgesucht. Das Feuer war in der Wohnung des Besitzers Kuczimski entstanden und verbreitete sich in kurzer Zeit soweit, daß die Gehöfte von Kuczimski, Gehrke, Partyka und Konopacki niederbrannten.

Strippau. Der Bruder des Besitzers Berg hielt sich seit einiger Zeit hier besuchsweise auf und war beim Dreschen behilflich. Unvorsichtigerweise ließ er die zum Hinabwerfen der Garben benutzte Heugabel von dem an der Seite der Tenne hoch mit Getreide gefüllten Raume hinabgleiten, so daß die Zinken der Heugabel nach oben gerichtet waren, und stieg danach herab. Dabei fiel er so unglücklich, daß die spitzen Zinten der Heugabel ihm tief in den Leib drangen. Der Unglückliche wurde in ein Krankenhaus nach Danzig gebracht, wo er unter großen Schmerzen gestorben ist.

Zinten. Das Fest seines 25jährigen Bestehens feierte der hiesige Kriegerverein. Am Kriegerdenkmal überreichte Bürgermeister Holtzmann in Vertretung des Landraths dem Verein das vom Kaiser gestiftete Fahnenband.

Provinz Pommern.

Stettin. Der am Klosterhof wohnende Schiffsarbeiter Emil Brehmer erlitt durch einen Sturz aus dem Fenster seiner Wohnung im ersten Stockwerk des Hauses Heinrichstraße 44 auf dem Hofe eine Zerschmetterung des Nasenbeins und anscheinend auch einen Schädelbruch, einen Bruch des linken Oberschenkels oberhalb des Kniegelenks und einen Schenkelhalsbruch.

Bütow. Der Besitzer Peter Schimleck in Jellentsch, bei dem es letzter Zeit mehrfach brannte, ohne daß das Feuer weiter um sich greifen konnte, wurde wegen Verdachts der Brandstiftung verhäftet und dem hiesigen Gerichtsgefängniß zugeführt.

Greifswald. Einen Gattenmordversuch unternahm der Gützkowerstraße No. 23 wohnhafte Büchsenmacher Grafenthin, welcher einen Revolverschuß auf seine Ehefrau abgab. Die Kugel drang in den Hals. Die Verletzung soll aber nicht lebensgefährlich sein. Grafenthin entzog sich dem irdischen Richter und machte seinem Leben durch Erschießen ein Ende.

Klein-Reichow. Auf schreckliche Weise sind der Eigenthümer Tribeß und sein Sohn ums Leben gekommen. Sie waren mit dem Drainiren des Ackers beschäftigt. Zufällig kamen sie an eine tiefe Stelle, wo sich Flugsand befand. Die Mutter wollte dem Sohne gerade Wasser reichen, als der Sand auf die beiden Männer stürzte und sie begrub.

Provinz Schleswig-Holstein.

Horst. Ein alter Mitkämpfer aus der Reihe der 48er ist im 82. Lebensjahr heimgegangen und auf dem Horster Friedhof zu seiner Ruhestätte geleitet, nämlich der Altenteiler Hans Gosau aus Bullendorf, welcher von 1848 bis 1851 bei der 3. 12pfd. Batterie der Schleswig-Holsteinischen Armee diente.

Kiel. Ein furchtbares Feuer herrschte auf dem Holzlager der Firma Jaacks. Das Flugfeuer bedrohte die benachbarten Kasernen der 1. Matrosendivision und des 1. Seebataillons. Das Maschinenhaus, die Werkstätten, die Lagerbestände und Holzschuppen sind eingeäschert. Der Schaden wird auf 150,000 Mark geschätzt.

Tondern. Ein plötzlicher Tod im Eisenbahnwagen ereilte die 70jährige Wittwe Koorsgaard aus Harrits. Dieselbe kam von Flensburg, wo sie sich einer Operation hatte unterziehen müssen, um nach ihrer Heimath zu reisen. Die alte Frau war während der ganzen Fahrt wohl und munter, auf der Strecke zwischen hier und Wiesby starb sie plötzlich.

Wandsbek. Das Fest der goldenen Hochzeit feierten in seltener Frische des Geistes und des Körpers die Eheleute H. H. Chr. Wittorf und Frau, geb. Schultz. Der Jubilar steht im 79. Lebensjahre, seine Gattin ist 73 Jahre.

Provinz Schlesien.

Breslau. Auf der Fischergasse, Ecke Lorenzgasse, ereignete sich ein schwerer Unfall, indem das 3 Jahre alte Mädchen Frieda Weigelt, Tochter einer Hildebrandstraße 6 wohnenden Arbeiterin, unter einen Bierwagen gerieth und überfahren wurde. Die Verletzungen des Kindes waren so schwer, daß es bereits auf dem Transport in das Allerheiligen-Hospital verstarb.

Brieg. In einem Graben des Dominialfeldes Heidau, Kreis Ohlau, wurde der Arbeiter Münch todt aufgefunden. Da die Leiche Stichwunden aufweist, wird angenommen, daß M. ermordet worden ist. Von dem Thäter fehlt jede Spur.

Falkenberg O. Schl. Das mit seinen Geschwistern im Hofe spielende, 1¼ Jahre alte Kind des Scholtiseibesitzers Kubon-Floste wurde von einem Düngerwagen so überfahren, daß alsbald der Tod eintrat.

Grottkau. Der Inwohner Johann Jurzyk aus Herzogswalde, hiesigen Kreises, wurde in seiner Wohnung im Bett todt aufgefunden. Ob Mord oder Selbstmord vorliegt, konnte nicht festgestellt werden.

Kattowitz. In der Familie Olenik im benachbarten Zawodzie waren zwei Kinder allein zu Hause geblieben und spielten anscheinend mit Streichhölzern, durch deren Entzündung Wollsachen in Brand gerathen sind. Qualmentwickelung erstickte ein Kind, während das andere noch lebend, aber auch dem Tode nahe, gerettet werden konnte.

Provinz Posen.

Kolmar. Der Eigenthümer Gustav Boeske von hier entfernte sich von seiner Familie mit der Absicht, Arbeit zu suchen, und war seitdem verschwunden. Letztens wurde er in der städtischen Forst an einem Baume hängend aufgefunden. Jedenfalls hat er in einem Anfall von Schwermuth Selbstmord verübt.

Pleschen. Der vierjährige Sohn des Landwirths Rogacki in Baranow wurde von einem Bahnzuge am Pleschen-Stadt Pleschen Uebergang überfahren und schwer verletzt.

Schneidemühl. Beim Rangiren auf dem hiesigen Bahnhof verunglückte der 63jährige Wagenputzer Johannes Matzigkeit. Er stürzte so unglücklich von einem Wagen, daß er sich einen Bruch der Rückenwirbelsäule zuzog, außerdem fuhr ihm das Rad eines Wagens über die rechte Brustseite, so daß er sofort todt war. Matzigkeit war seit 34 Jahren bei der Bahn beschäftigt.

Wittkow. In der Scheune des Bauunternehmers Werner brach Feuer aus; Scheune nebst Inhalt, Getreide und Stroh, sowie ein Anbau brannten gänzlich nieder.

Provinz Sachsen.

Magdeburg. Dem Eisenbahnstationsassistenten a. D. Friedrich Zimmermann ist der Kronenorden 4. Klasse, dem pensionirten städtischen Oberfeuermann August Hildebrandt und dem pensionirten Magistratsboten Gustav Brandt das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

Aken. Arbeiter Wolfram verunglückte in der Zimmermann'schen Oelfabrik tödtlich. Er gerieth beim Abölen in die Riemen der Transmission und wurde zerdrückt. Eine Frau und zwei Kinder betrauern den Verlust ihres Ernährers.

Dingelstädt. Bei dem großen Brande sind 36 Wohnhäuser, 38 Seitengebäude, 17 Stallgebäude, 15 Schuppen, 22 Scheunen gänzlich niedergebrannt und außerdem 20 Wohnhäuser, 5 Seitengebäude, 3 Stallgebäude, 3 Schuppen zum Theil eingeäschert.

Erfurt. Die große Drohsini'sche Kunst-Mahlmühle mit Wasser- und Dampfbetrieb zu Bischleber brannte bis auf den Grund nieder. Der angerichtete Schaden beziffert sich auf 200,000 Mark.

Halle a. S. Ein Familiendrama spielte sich in dem Hause Thomasiusstraße 12 ab. Der Kutscher K. Berbig schoß seine Ehefrau mit einem Revolver zweimal in die rechte Brust und einmal in den Oberarm, seinen Stiefsohn Müller Wilhelm Kreutzmann dagegen einmal in den Kopf. Nach vollbrachter That trank Berbig in selbstmörderischer Absicht ein erhebliches Quantum Salzsäure. Alle drei mußten in die Klinik gebracht werden. Die Verletzungen der Frauen und des Stiefsohnes sind nicht lebensgefährlich. In einem Briefe an Verwandte gibt Berbig an, daß er unschuldig wegen Mißhandlung seiner Frau 3 Wochen Strafe verbüßt habe und deshalb sich und die Frau aus der Welt schaffen wolle. Berbig verstarb in der Klinik unter qualvollen Schmerzen.

Provinz Hannover.

Celle. Der Geheime Kommerzienrath G. L. Meyer-Hannover, Vorsitzender des Aufsichtsrathes des Peiner Walzwerkes, hat der hiesigen Stadt, wo er früher längere Jahre wohnte, ein Geschenk von 75,000 Mark gemacht.

Gifhorn. Aus Anlaß des 50jährigen Dienstjubiläums des Kreisthierarztes Röttger fand im „Deutschen Hause" ein Festessen von über 100 Gedecken statt. Dem in der Bürgerschaft sehr beliebten Jubilar wurde vom Landrath v. d. Wense der Rothe Adlerorden 4. Klasse überreicht.

Harburg. Im Alter von 69 Jahren verstarb an Lungenentzündung der Kommerzienarzt Senator Hastedt. Der Verstorbene war 1893 bis 1898 Mitglied des Abgeordnetenhauses; er gehörte der nationalliberalen Partei an.

Lüchow. In der Scheune des Gastwirths Schulz in Küsten entstand Feuer, das sich so schnell verbreitete, daß in kurzer Zeit 9 Bauernhöfe in Flammen standen. Im ganzen sind 17 Gebäude abgebrannt.

Provinz Westfalen.

Münster. Verliehen ist dem ordentlichen Professor in der theologischen Fakultät der hiesigen Universität, Domkapitular Dr. Hartmann, der Stern zum Kronenorden II. Klasse und dem Schmiedemeister Wilhelm Becker, den Vorarbeitern Peter Niederstemann und Heinrich Langemann, sämmtlich zu Holthusen, Kreis Altena, das Allgemeine Ehrenzeichen.

Borken. Die Garvertsche mechanische Weberei in Firma Bisels & Co. zu Borfeld, deren Betrieb seit Kurzem ruht, ist eingeäschert worden. Der Schaden, der sich auf 300,000 Mark beläuft, ist durch drei Versicherungen gedeckt.

Hagen. Die seltene Feier der 50jährigen Amtsthätigkeit in einem Orte beging Pfarrer Julius Beyer von der reformirten Kirchengemeinde. Das Presbyterium überreichte dem Jubilar als Gemeindegeschenk eine kostbare Hausuhr und eine namhafte Summe als Fonds zur Gründung einer Pfarr-Wittwen- und Waisenkasse der Gemeinde.

Rheinprovinz.

Essen. Auf der Zeche Borussia riß das Seil des Förderkübels. Er stürzte herab und zerschmetterte dem Bergmann Kallmann den Schädel. Auf der Zeche Mont Cenis stürzte der Bergmann Schurmann von den sogenannten Bremsen herab und blieb sofort todt.

Goch. Der 32jährige Schreinergeselle Arie de Clerk hier, ein holländischer Staatsangehöriger, hat seine 45jährige Ehefrau durch einen Messerstich in die Lunge getödtet. Es sind zwei unerwachsene Kinder vorhanden. Der Thäter wurde verhaftet.

Herzogenrath (Aachen). Der hier wohnende Hotelier Gehlen ist mit seiner Familie und seinem ganzen Mobiliar, das öffentlich versteigert werden sollte, über die belgische Grenze geflohen. Er hinterläßt eine bedeutende Schuldenlast.

Mettmann. Ein hartnäckiger Selbstmörder war der Schmied Josef Moll von hier. Wiederholt hat er versucht, sich das Leben zu nehmen. Sein Vorhaben wurde aber jedesmal vereitelt. Jetzt hat er sein Ziel endlich erreicht. Nachbarn fanden ihn erhängt an der Kellerthür.

Provinz Hessen-Nassau.

Kassel. Eine ungewöhnliche Auszeichnung ist dem greisen Provinzialschulrath, Ober- und Geh. Regierungsrath D. Dr. Lahmeyer, der hier in den Ruhestand trat, zutheil geworden. Er ist nämlich zum Ehrenmitgliede des Provinzialschulcollegiums ernannt worden.

Dietzenbach bei Hanau. Das 4jährige Töchterchen des Arbeiters Latwerg kam dem Herdfeuer zu nahe; die Kleider geriethen in Brand und das Kind erlitt so schwere Brandwunden, daß es schon nach kurzer Zeit verschied.

Eschwege. Ein großes Feuer zerstörte sämmtliche Oekonomiegebäude der Bierbrauerei Hempfing. Der Schaden ist bedeutend.

Frankfurt a. M. Kaufmann Eugen Tornow verschied hier an einem Herzschlag.

Mitteldeutsche Staaten.

Eisfeld. Im Nachbarorte Schnett gerieth der Holzschnitzer Julius Schramm mit seinem alten Vater in Streit, in dessen Verlaufe der Sohn den Vater mit einem Holzscheite erschlug. Der Mörder ist in das hiesige Amtsgerichtsgefängniß eingeliefert worden.

Gera. Der bekannte Kaufhausbesitzer Hermann Tietz stiftete anläßlich der Eröffnung seiner hiesigen Kaufhausfiliale die Summe von 10,000 Mark zur Errichtung einer Fortbildungsschule.

Gernrode. Im „Schwarzen Bär", wo Tanzmusik abgehalten wurde, entstand zwischen dem 20jährigen Hüttenarbeiter Severin und dem Bierkutscher A. Leopold ein Streit, der in Schlägerei überging, in deren Verlauf Severin hinausgeworfen wurde. Nach einiger Zeit kehrte er in den Saal zurück, stürzte auf Leopold zu und versetzte ihm mit einem Messer mehrere Stiche, so daß Leopold blutüberströmt niedersank und verstarb. Severin war in der allgemeinen Aufregung verschwunden, ist aber von der Polizei festgenommen und in Gewahrsam gebracht worden.

Sachsen.

Dresden. Der Prokurist der Firma Creußnach & Scheller, hier, Robert Ziergiebel, feierte sein 25jähriges Dienstjubiläum bei genannter Firma, aus welchem Anlaß ihm mehrere Ehrungen zugingen. — Dem Rektor der hiesigen Dreikönigschule, Oberstudienrath Prof. Dr. Vogel, ist das Officierskreuz vom Albrechtsorden, sowie dem Konrektor des Realgymnasiums in Chemnitz, Prof. Dr. Pabst, und dem Oberlehrer am Realgymnasium in Zittau, Prof. Speck, das Ritterkreuz 1. Klasse vom Albrechtsorden verliehen worden.

Auerbach i. V. Im Dorfe Remgrün brannte die Stickereifabrik von Wilhelm Möckel nebst Wohngebäude nieder. Zur gleichen Zeit zerstörte in Stangengrün ein Schadenfeuer die Wohn- und Wirthschaftsgebäude des Gutsbesitzers Hermann Weichsel mit Ernte- und Futtervorräthen etc.

Bautzen. In selbstmörderischer Absicht hat sich die in der Siechenabtheilung der Bezirksanstalt Seidau untergebrachte Frau Förster aus einem Fenster des zweiten Stockwerks der Anstalt herabgestürzt. Die Frau war sofort todt.

Gürth. Das Bauerngut des Robert Undeutsch wurde mit sämmtlichen Erntevorräthen. landwirthschaftlichen Maschinen, Möbeln usw. ein Raub der Flammen.

Hainichen. Dem Tambouriergeschäftsinhaber Sehm, welcher seit 35 Jahren der freiwilligen Turnerfeuerwehr angehört, wurde das Ehrenzeichen für langjährige Dienstleistung bei der Feuerwehr überreicht.

Hessen-Darmstadt.

Mainz. Im 91. Lebensjahre verschied hier der Geheime Medizinalrath Dr. Hochgesand, früherer langjähriger Chef des hiesigen städtischen Krankenhauses und Ehrenbürger der Stadt Mainz.

Nieder-Ramstadt. Der Landwirth Ph. Keller IV. von Frankenhausen, der nach Darmstadt fuhr, um in einer Brauerei Malz zu holen, verunglückte auf dem Rückweg unweit von hier, indem er bei dem Absteigen unter den Wagen kam und sich innere schwere Verletzungen zuzog.

Sprendlingen. Bei Umbauarbeiten im „Deutschen Kaiser" stürzte eine Mauer ein. Der Maurermeister Hunkel, der daneben stand, wurde dabei so schwer verletzt, daß der Tod alsbald eintrat.

Trebur. Erhängt hat sich aus unbekannten Gründen der in den 50er Jahren stehende Postaushilfsbote Jak. Röbner.

Bayern.

München. Im östlichen Friedhof wurde der Oberlandesgerichtsrath Friedrich Mörtl zur letzten Ruhe bestattet. Der Verstorbene, im Jahre 1841 als Sohn eines hiesigen Gymnasialprofessors geboren, studirte in Neuburg a. D. und an der Universität München und widmete sich dann dem Richterberufe. — Der etwa vierzig Jahre alte Fleischwaarenhändler Friedrich Bergmann hat sich durch einen Schuß in die Schläfe entleibt. Bergmann, der scheinbar zur Zeit keine Unterkunft hatte, blieb bei einem seiner Bekannten im Hause No. 1 an der Herren Straße über Nacht und vollführte dort den Selbstmord.

Feilnbach. Kaufmann und Anwesensbesitzer Johann Gernstl sen. hier beging das 50jährige Jubiläum seiner ununterbrochenen Mitwirkung als Chorsänger in der Filialkirche zu Lippertskirchen. Gernstl, der die Siebziger schon längst überschritten hat, ist noch im Besitze einer beneidenswerthen Frische und Gesundheit und einer immerhin noch kräftigen Baßstimme.

Württemberg.

Hornberg. Das Wohnhaus des Zimmermanns Probst brannte total nieder. Die Entstehungsursache ist unbekannt.

Ottendorf. In der zur Gemeinde gehörigen Parzelle Railhalde wurde das am sogenannten alten Kocher gelegene, völlig vereinzelt stehende Wohn- und Oekonomiegebäude des Söldners Wilh. Klenk durch Feuer zerstört.

Pfalzgrafenweiler. Der Sohn des Mechanikers Rath hier verlor auf bedauerliche Weise das rechte Auge. Er war in Edelweiler mit der Reparatur eines Göpels beschäftigt; beim Abhauen eines Stahlstifts sprang ihm ein spitzer Theil in's Auge, das sofort auslief. — Der in den 30er Jahren stehende Müller Teufel stürzte so unglücklich von seinem Fuhrwerk, dessen Pferde scheuten, daß binnen kurzer Zeit der Tod eintrat.

Baden.

Karlsruhe. Geheimer Rath Adolf v. Feder ist hier im Alter von 78 Jahren verschieden. 1826 in Wertheim geboren, wurde er 1860 Amtmann in Konstanz, 1864 Amtsvorstand in Eberbach, 1875 Verwaltungsgerichtsrath und 1892 Geheimer Rath.

Achern. Am Bahnübergang der Straße nach Gamshurst überfuhr ein aufwärts fahrender Güterzug ein Fuhrwerk aus Falkenbach. In letzterem saß die 34 Jahre alte Frau Köll aus Falkenbach, dieselbe gerieth unter den Zug. Es wurden ihr beide Füße und der rechte Arm abgefahren, auch erlitt sie am Kopf schwere Verletzungen.

Emmendingen. Bezirksarzt Medizinalrath v. Langsdorff feierte mit seinem 73. Geburtstag sein 50jähriges Jubiläum als Arzt. Die Stadt beglückwünschte den Genannten und die Stadtmusik brachte ihm ein Ständchen.

Freiburg. In der Burgstraße wurde hier der 20jährige Taglöhner Scholtiseck aus Basel von dem Taglöhner Martin Specht aus Bayern erstochen. Der That war ein kurzer Wortwechsel vorausgegangen.

Lahr. Die Inhaber der Firma Stößer-Fischer, Geh. Commercienrath Otto Stößer und dessen Söhne, Karl und Heinrich, begingen die Feier des 75jährigen Bestehens der Firma.

Rheinpfalz.

Kaiserslautern. Im Helfrich'schen Steinbruch wurde die Leiche der seit Kurzem vermißten Ehefrau des Eisenbahnwerkstättearbeiters Hch. Annweiler gefunden. Die Frau, die aus Berg bei Kandel stammt, hat jedenfalls in einem Anfall geistiger Störung Selbstmord begangen. — Auf dem Hauptbahnhofe hier wurde der 26 Jahre alte Rangirer Otto Knieriemen von einer Maschine erfaßt und schwer, aber nicht lebensgefährlich, verletzt.

Landau. Baumeister Adam Flick, über dessen Vermögen kürzlich der Concurs eröffnet wurde, ist verhaftet worden. Für die Intelligenz des Mannes ist die Thatsache bezeichnend, daß ihn vor Kurzem die spanischen Schatzgräber um 6000 Mark erleichtert haben.

Roßbach. Der Wirth Peter Meisenheimer von hier verstarb an den Folgen eines Sturzes von der Scheunentenne.

Wolfstein. Der hier wohnhafte verheirathete Häfner und Kohlenhändler Ludwig Martin hat sich in seiner Behausung am Bahnhofe erhängt. Häusliche Zwistigkeiten sind die Ursache.

Elsaß-Lothringen.

Straßburg. Einen Selbstmord unter eigenthümlichen Umständen beging der Weber Offland in Fortelbach bei Markirch. Im trunkenen Zustande forderte er seine Gattin auf, ihn zu erstechen. Als die Frau sich selbstverständlich weigerte, diesem Ersuchen nachzukommen, ergriff Offland ein Küchenmesser und erstach sich vor ihren Augen.

Bütten. Kürzlich hat ein 14jähriges Mädchen, welches bei seinem Onkel Förster Anding im Büttener Forsthaus auf Besuch weilte, aus Scherz den 12jährigen Sohn des Försters erschossen.

Homburg. Der hier wohnende Graf Meaupou war mit seinem Sohn und dem Verlobten seiner Tochter, einem Herrn Köchlin aus Frankreich, auf der Jagd, als dem jungen Meaupou unversehens das Gewehr losging und er seinen Schwager in den Schenkel schoß. Nach wenigen Stunden starb Köchlin an Verblutung.

Mecklenburg.

Parchim. Dem Werkmeister Scheller von der Zichorienfabrik der Firma J. H. L. Hoffmann ist die silberne Medaille verliehen worden. Der Ausgezeichnete stand dreißig Jahre in Diensten der Firma.

Neustrelitz. Im Langensee wurde die Leiche des am Ende der 70er Jahre stehenden Arbeiters Lindemann von hier gefunden. Er war aus dem Armenhause, wo er ein Unterkommen gefunden hatte, verschwunden. Ob ein Unglück oder Selbstmord vorliegt, konnte nicht festgestellt werden.

Strelitz. Großfeuer vernichtete das Wohnhaus des Eigenthümers Mark, die Stallungen des Viehhändlers Schulz und des Bahnarbeiters Gech, sowie ein ferneres Wohnhaus.

Oldenburg.

Oldenburg. Der Großherzog hat dem hiesigen Hofschauspieler Seydelmann anläßlich seines 25jährigen Bühnenjubiläums die goldene Medaille für Verdienste um die Kunst verliehen.

Eutin. In Anlaß seines 50jährigen Doktorjubiläums hat die medizinische Fakultät der Universität Kiel dem hiesigen Sanitätsrath Dr. Ludwig Harald Eckermann das Diplom erneuert.

Eckwarden. Ein Jubiläum, das nur wenig Lehrern zu feiern vergönnt ist, beging Hauptlehrer und Organist F. Probst. Derselbe blickte auf eine 50jährige rastlose Thätigkeit als Lehrer zurück.

Freie Städte.

Bremen. Oberinspektor B. Blanke vom Norddeutschen Lloyd beging sein 25jähriges Dienstjubiläum. Er trat 1879 als 4. Offizier beim Norddeutschen Lloyd ein. — Die Eheleute Schlossermeister G. W. Sauerland hierselbst, Johanniskamp, feierten das Fest der goldenen Hochzeit. Die Jubilare sind trotz des hohen Alters noch sehr rüstig und gesund. — Pastor Volkmann beging vor Kurzem sein 25jähriges Jubiläum als Pastor der St. Jakobi-Gemeinde.

Lübeck. Zimmermeister Haeseler, Besitzer des hiesigen Centralhotels, ist in Concurs gerathen; die Passiven betragen über 100,000 Mark.

Schweiz.

Blätterkinden. Das große Bauernhaus des Hans Traber ist vollständig niedergebrannt. Die Bewohner mußten sich im Hemd flüchten. Einundzwanzig Stück Rindvieh kamen in den Flammen um. Nur die Pferde konnten gerettet werden.

Glarus. Beim Edelweißsuchen auf der Braunwaldalp ist Anton Bunschi von Bürglen abgestürzt. Er war sofort todt.

Kestenholz (Solothurn). Der schweizerische Volksschriftsteller Josef Joachim verschied hier im Alter von 70 Jahren. Die Romane Joachims spiegeln treu die schweizerische Art und zeichnen sich durch gute, wenn auch oft herbe Schilderungen des Volkslebens aus.

Luzern. In Flühli (Entlebuch), wo er zur Kur weilte, verunglückte der Tambourinstruktor Lötscher von hier. Er stürzte, als er sich mit zwei Freunden von einem Freudenfeuer nach Hause begeben wollte, und starb. — In der Gemeinde Dagmersellen ist die Reismühle von Baumann & Hofer, hier, niedergebrannt. Große Vorräthe Reis und Erbsen gingen zu Grunde.

Oesterreich-Ungarn.

Wien. Der Maler und Zeichner Alois Peterzilka, Hietzing, Linke Wienzeile No. 2 wohnhaft, hat sich aus einem Revolver eine Kugel in den Kopf geschossen und ist sofort todt geblieben. Den Maler soll drückende Noth zum Selbstmord veranlaßt haben. — Der im 17. Bezirk, Rosensteingasse 24 wohnhafte Schneidermeister Josef Sobotka, dessen Kinder, die 19jährige Stefanie und der 15jährige August sowie dessen Nichte, die 24jährige Helene Rost, und der 16jährige Lehrling Franz Tlouhy erkrankten nach dem Genusse von Schwämmen unter den Erscheinungen einer Vergiftung. — Die 15jährige Anna Stransky, Rudolfsheim, Sueßgasse 8 wohnhaft, gerieth über einen im Hause vorgekommenen Streit derart in Aufregung, daß sie aus einem Fenster des ersten Stockwerkes auf die Straße sprang. Sie erlitt eine Gehirnerschütterung. — In der Blumenauergasse wurde der 20jährige Hilfsarbeiter Wendelin Adametz von drei Burschen aufgefordert, Bier zu zahlen, und als er sich weigerte, durch Messerstiche so schwer verletzt, daß er am 17. d. M. im Allgemeinen Krankenhause starb. — Auf offener Straße ermordete das Dienstmädchen Elisabeth Straßer die Schneiderin Anna Wokacz durch einen Stich in's Herz. Sie näherte sich der Wokacz und warf ihr vor, daß sie sie beim Beichten verleumdet habe, daß der Beichtvater sie (die Mörderin) nicht mehr sprechen wollte.

Mährisch-Chrostau. Der 70jährige Fabrikarbeiter Johann Stephan wurde von seinem Sohne Adolf im Zwitta-Flusse todt aufgefunden und aus dem Wasser gezogen. Es wird angenommen, daß Johann Stephan häuslicher Zwistigkeiten wegen Selbstmord beging.

Nikolsburg. Ein 12jähriger Winzerssohn, Wiesned, Schüler der 1. Bürgerschulklasse, badete in dem sogenannten Fischteich. Plötzlich gerieth er in eine Untiefe, und über dessen Hilfegeschrei eilte der 22jährige Arbeiter Hasieber herbei und wollte den Ertrinkenden retten. Beide ertranken.

Luxemburg.

Luxemburg. Wie aus Paris gemeldet wird, sind die Mörder der von hier stammenden, kaum 18jährigen Augustine Müller bereits ermittelt und dingfest gemacht.

— **Immer mehr bürgert** sich in Paris die merkwürdige Sitte ein, den Zweikampf zu einer Art Gladiatorenschauspiel zu machen, dem ein „gewähltes Publikum" beiwohnt. Neben den Namen der Duellanten bringen dann die Duellanten eine lange Liste der Zuschauer, etwa wie in den Berichten über den „Grand Prix". Das letzte dieser öffentlichen Duelle besaß eine besondere Anziehungskraft, einmal, weil es ein Kollektivduell war, ferner, weil die Kombattanten der Künstlerwelt angehörten. Ein Herr de Malroy fühlte sich durch die bekannten Pariser Zeichner Monda und Villette beleidigt. Er forderte beide und sollte unmittelbar nach dem Duell mit Monda, falls er nicht kampfunfähig wäre, sich noch mit Villette schlagen. De Malroy ist ein vorzüglicher Fechter, welcher im Vorjahre aus Anlaß der Dreyfus-Affäre vom Capitän Georges Levy gefordert worden war. Kein Wunder, daß ein besonders zahlreiches Publikum sich eingefunden hatte, um den Verlauf der Duelle zu beobachten. Monda wurde von Malroy sehr bald kampfunfähig gemacht. Mit Villette sollte man sich dem Abkommen nach auf Pistolen schlagen. Als jedoch der Leiter des Duells „Feuer" kommandirte, ereignete sich das Merkwürdige, daß Villette seine Waffe gar nicht erhob. Ein zweites Kommando ließ sich vernehmen — ebenso erfolglos. Selbstverständlich wollte unter diesen Umständen auch Malroy nicht schießen. Endlich erklärte Villette, daß er sich nie der Pistole zu bedienen pflege. Es wurde also beschlossen, die Waffen zu wechseln. Mit dem Säbel in der Hand, begann Villette seinen Gegner sehr lebhaft anzugreifen. Er erhielt jedoch bald eine tiefe Handwunde und mußte den Säbel fallen lassen. Die Zuschauer erklärten sich von dem Verlauf der blutigen und doch im Grunde sehr harmlosen Komödie sehr befriedigt.

— **Spitz.** Fräulein A.: Ich lasse mich alle drei Jahre photographiren, das ist sehr interessant. Fräulein B.: Ja, was machst Du denn mit den fürchterlich vielen Bildern?

— **Eine Postkartenneuheit** will eine französische Gesellschaft demnächst vertreiben. Einer gewöhnlichen Ansichtspostkarte ist eine sehr dünne, durchsichtige Gelatinscheibe aufgelegt, die als Platte für ein Grammophon zubereitet ist. In der Mitte der Scheibe ist ein Loch, womit man sie an dem Phonographen in der üblichen Weise befestigen kann. So wird dem Bildniß eines berühmten Sängers oder Tondichters gleich eine Probe seiner Kunst für den Phonographen oder das Grammophon beigegeben. Der Findigkeit sind natürlich keine Schranken gesetzt, aber man darf wohl annehmen, daß die neue Erfindung nicht viel zur Verbreitung guter Musik beitragen wird, denn nach den Erfahrungen, die man mit den Musikautomaten und Grammophonen gemacht hat, kommen bei diesen vorzugsweise Gassenhauer zu Ehren. Ein englisches Blatt empfiehlt den politischen Candidaten, ihren Wählern mittels der neuen Postkarte ihre Wahlreden zukommen zu lassen.

— **Eine Himmelserscheinung** von seltener Schönheit war kürzlich gegen Abend über dem Marmara-Meere sichtbar. Ueber die Höhen des Olymp-Gebirges stieg mit rasender Geschwindigkeit gegen Norden ein glänzender Meteor empor. Im ersten Moment schien der die Gestalt einer gigantischen Feuerkugel tragende Stern mit einem geradezu phänomenalen Lichteffekte zu zerplatzen. Obgleich es um diese Stunde noch ziemlich taghell war, wurde für einen Augenblick die Erde, soweit man sehen konnte, von einem intensiv weißen Lichte, etwa als ob sich große Mengen Magnesium entzündeten, bestrahlt. Dem allerdings etwas geblendeten Auge erschien es, als ob die Riesenkugel Millionen von kleinen weißen Flammen hervorstieß und einige faustgroße Stücke, wie Sternschnuppen am Tage, gegen Norden fortschleuderte, deren Flugbahnen am klaren blauen Himmel noch wohl eine Sekunde sichtbar blieben. Darauf war alles verschwunden. Ein Geräusch war nicht wahrnehmbar. In einigen Ortschaften um Constantinopel herrscht Erregung in der Bevölkerung ob dieses Phänomens.

— **Vor der achten Pariser** Strafkammer stand dieser Tage eine merkwürdige Angeklagte, und der Proceß erregte auch in der französischen Hauptstadt einiges Aufsehen, weil Frau Deschamps, die sich als Diebin zu verantworten hatte, die Wittwe eines Professors der Rechtswissenschaften an der Universität von Besançon und die Schwester eines Majors der Artillerie ist. Die Angeklagte hatte in dem bekannten Pariser Modemagazin Louvre mehrere Stücke Seidenstoffe gestohlen und war dabei ertappt worden. Vor Gericht erklärte der Anwalt der Frau Deschamps, daß seine Klientin unter einem unwiderstehlichen Zwange gehandelt habe. Sobald sie das eigenartige Knistern der Seidenstoffe vernehme, müsse sie sich diese aneignen. Bereits vor einem Jahre sei sie wegen eines solchen Vergehens zu sechs Monaten Gefängniß verurtheilt worden, und schon bei der damaligen Verhandlung wäre dieser merkwürdige Fall von Kleptomanie festgestellt worden. Der Gerichtshof machte sich die Ausführungen des Vertheidigers zu eigen und beschloß, die Angeklagte einem Irrenhause zur Beobachtung ihres Geisteszustandes zu überweisen.

— **Man schreibt aus Paris:** Ein heimkehrender Arbeiter findet auf dem Boulevard de Clichy, dem großen Vorstadt-Boulevard, einen Schutzmann, der wohl seinem auffälligen Gebahren nach zu urtheilen, etwas zu viel getrunken hat. Die Jungen auf der Straße laufen ihm nach und fangen an, sich über ihn lustig zu machen. Der Arbeiter geht darauf auf den Schutzmann zu, nimmt ihn beim Arm und führt ihn fort, die Straße hinauf. Weil der Polizist nun aber weiter schwankt, und, mit den Händen in der Luft fuchtelnd, Unsinn spricht, schüttelt ihn der biedere Arbeiter und sagt: „Gehen Sie doch ordentlich, damit man denkt, sie führten mich fort." Das brachte den Mann wieder etwas zu sich. Eine Stunde später konnte er wieder auf seinem Posten allein bleiben, und der Arbeiter setzte, begleitet von den innigen Dankesworten des Sergeants de Ville, seinen Heimweg fort.

— **Mehrere Pariser** Vorstadtherumtreiber hatten einen Schneidergesellen, Octave Marceau, im Verdachte, sie bei der Polizei angegeben zu haben. Die jungen Taugenichtse, die sich die „Ritter der Sonne" (les chevaliers du soleil) nannten, beschlossen, sich an Marceau zu rächen. Einer von ihnen, Louis Fournier, suchte mit ihm Bekanntschaft zu schließen und sprach ihn dann einige Tage später auf der Straße an; er forderte ihn auf, mit in die Rue des Francs Bourgeois, eine sehr stille, menschenleere Straße des Quartier du Temple, zu kommen und dort ein Glas Wein in einer kleinen, ausgezeichneten Kneipe zu trinken. Marceau ging bereitwilligst auf den Vorschlag ein, und an der Ecke der genannten Straße, die bald erreicht war, fielen drei oder vier andere junge Leute über ihn her und brachten ihm verschiedene sehr gefährliche Verletzungen in der Brust und am Kopfe mit Messern bei. Als die Bewohner der Straße, von dem Schreien des Unglücklichen angelockt, herbeistürzten, flohen die Angreifer nach allen Richtungen auseinander. Jetzt liegt Marceau fast hoffnungslos an seinen Wunden in einem nahen Hospital darnieder, und Louis Fournier, der als einziger von den etwa zehn Köpfe zählenden „Rittern der Sonne" eingefangen wurde, harrt der Untersuchung. Man ist den anderen „Apachen" auch auf der Spur.